



WERTPAPIER-VERWALTUNGS-
GESELLSCHAFT MBH

Marktkommentar April 2019

Die nachösterliche Woche hatte es in sich. Eine Fülle von Daten prasselte auf die Märkte ein – mit unterschiedlichen Signalen. In der laufenden Berichtssaison erreichte der US-Technologieindex NASDAQ nach starken Quartalszahlen von Microsoft und Facebook ein neues Allzeithoch. Auch ansonsten überraschten die US-Unternehmenszahlen positiv. Rund drei Viertel der US-Unternehmen haben bereits Zahlen vorgelegt und gut die Hälfte haben die Umsatzerwartungen übertroffen. Der Markt hat zwar die Zahlen moderat positiv aufgenommen, klare Impulse für eine nachhaltige Kursrally sind jedoch weiterhin nicht zu erkennen. Allerdings lag dies vor allem daran, dass die Erwartungen im Vorfeld deutlich zurückgenommen worden waren. Immerhin konnten die Unternehmensergebnisse die Sorgen bezüglich einer weltweiten Konjunkturabkühlung entkräften. Glücklicherweise laufen in den Dienstleistungssektoren die Geschäfte gut, sodass im Euroraum und in den USA das Wachstum ordentlich ausfällt. Insgesamt also kein Grund für überschäumenden Optimismus. Dazu passend ging das deutsche ifo Geschäftsklima entgegen den Erwartungen erneut leicht zurück und dämpfte damit die Hoffnungen auf eine schnelle Konjunkturbelebung.

Das gemischte Bild, das sich bisher ergeben hat, hat bei den europäischen Indizes ähnlich wie in den USA moderate, dem Trend der letzten Wochen entsprechende Kurssteigerungen ausgelöst.

Die Anleihemärkte in der Eurozone halten sich weiterhin in recht engen Handelsspannen. Auch wenn sich bei den 10-jährigen Bundrenditen negative Niveaus als nicht haltbar herausgestellt haben, fehlen die Impulse für einen deutlichen Anstieg. Denn obwohl die Kerninflation in der Eurozone im April positiv nach oben überraschte (1,2 %), dürfte sich hier keine anhaltende Aufwärtsdynamik aufbauen. Die Kommunikation der EZB sollte in diesem Umfeld eher „dovish“ bleiben, und die Erwartungen für längere Zeit niedrige Zinsen und Renditen sollten Bestand haben. Zusammen mit niedriger Volatilität spricht dies dafür, dass die Nachfrage bei Investoren nach Spread-Produkten stabil bleibt, auch wenn weitere deutliche Spreadeinengungen schwierig erscheinen.